

Repressiver Sozialstaat

Rechtspolitischer Kongress des BAKJ

Vom 26. - 28. 11. 2004 fand der diesjährige Rechtspolitische Kongress des mittlerweile seit 15 Jahren bestehenden Bundesarbeitskreises kritischer Juragruppen (BAKJ) zum Thema "Repressiver Sozialstaat" an der Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg statt.

Worum ging es?

Das zweimal jährlich von kritischen JurastudentInnen in wechselnden Städten organisierte Treffen befasste sich diesmal mit der Umdefinierung des Sozialstaats hin zu einem "aktivierenden Staat" des "Förderns und Forderns". Es wurden die Konsequenzen beleuchtet, die diese Veränderung für bestimmte Bevölkerungsgruppen hat, wie beispielsweise MigrantInnen, Flüchtlinge, SozialhilfeempfängerInnen, DrogenkonsumentInnen oder Erwerbslose.

Der Kongress begann am Freitagabend mit zwei interessanten Vorträgen. Jürgen Kühling, Richter am Bundesverfassungsgericht a.D., befasste sich mit der Gefahr der Zurückdrängung der Grundrechte durch die an Priorität gewinnende "innere Sicherheit". Andreas Bachmann, Redaktionsmitglied der Gewerkschaftszeitung "Express", referierte über die Rolle des autoritären Staates und dessen bedrohlich wachsende Einflussnahme auf die individuelle Lebensplanung.

In den verschiedenen Arbeitsgruppen am Samstagvormittag wurden das Kongressthema und andere aktuelle spannende Themen rechtlich vertieft. Es gab AGs zu folgenden Themen: Hartz IV, das neue Zuwanderungsgesetz, die Hochschulreform, die Antidiskriminierungsgesetze sowie Versammlungsfreiheit und Polizei. Während des gesamten Wochenendes kamen immer wieder sehr interessante Diskussionen zustande und vor allem in den AGs gab es Gelegenheit in kleiner Runde ein Thema inhaltlich zu vertiefen und sich auszutauschen.

Drumherum

Die ungefähr 50 TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen Städten, Berlin, Bremen, Göttingen, Münster und Greifswald waren vertreten. Zum Teil sind die Leute in kritischen Juragruppen organisiert, zum Teil waren es Einzelpersonen, weil es vor Ort keine Gruppe mehr gibt. Neben den JurastudentInnen besuchten auch andere am Thema Interessierte den Kongress.

Um den Angereisten die Stadt ein wenig näher zu bringen, fand am Samstagnachmittag eine alternative Hafenerundfahrt statt, auf der unter anderem über die Situation der Hafearbeiter während des Dritten Reichs referiert wurde. Am Samstagabend stellten sich Forum Recht und der Grundrechte Report vor und stießen auf großes Interesse unter den Teilnehmenden.

Am Sonntagvormittag wurde ein neuer SprecherInnenrat gewählt, bestehend aus Cornelia (Hamburg), Erkan (Bremen), Pascal (Münster) und Philipp (Berlin). Herzlichen Glückwunsch! Als die RedakteurInnen für den Grundrechtebericht gewählt werden sollten, wurden Differenzen der Redaktionsmitglieder untereinander deutlich. Zum Teil wurde darüber gesprochen. Im Ergebnis einigte man sich darauf, dass die Redaktionsmitglieder klärende Gespräche führen sollten und in der jetzigen Konstellation bis zum nächsten Kongress weiter machen sollen. Auf dem nächsten Kongress wird dann über das weitere Vorgehen beschlossen.

Von nur wenigen Leuten auf die Beine gestellt, war der Kongress in organisatorischer Hinsicht eine Glanzleistung. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt, der Ablauf war reibungslos. Nur die Punk-Band hätte Freitagabend lieber leise Schlaflieder, anstatt ihr übliches Repertoire proben sollen, dann wäre auch die Schlafplatzsituation perfekt gewesen. Sowohl Freitag- als auch Samstagabend konnte wer wollte das hanseatische Nachtleben genießen. Schade war nur, dass sich dabei die Gruppe zersplitterte und es somit keine gemeinschaftliche Abendgestaltung gab. Für engagierte JuristInnen, oder die, die es noch werden wollen, werden wollen, war besonders die Vorstellung der einzelnen aktiven Ortsgruppen interessant, die durch Beschreibung ihrer Arbeit kreative Anstöße gaben.

Insgesamt war die Veranstaltung erfolgreich. Wir freuen uns bereits auf den nächsten Kongress in Berlin, der im Mai 2005 stattfindet, und auf dem sich hoffentlich wieder viele Interessierte und Engagierte zusammensuchen.

B A K J - A d r e s s e n

SprecherInnenrat:

Elena Quetscher (Freiburg), Erkan Zünbül (Bremen), Cornelia (Hamburg), Philipp Neubrandt (Berlin), Pascale Hase (Münster)
Postadresse: Arbeitskreis kritischer Juristinnen und Juristen (AKJ) Freiburg, c/o Anika Böttcher, Turnseestr. 35, 79102 Freiburg E-Mail an die Koordination: bakj@bakj.de
Homepage: www.bakj.de
Bankverbindung: Bela Rogalla, Kto.Nr. 1238439440, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50

BAKJ-Gruppen

Berlin: Kritische JuristInnen an der FU Berlin, Boltzmannstr. 3, 14195 Berlin, E-Mail: kj@x-berg.de, Homepage: www.kritische-juristinnen.de.vu

Bremen: Studiengangsausschuss Jura Bremen, Universität Bremen, Fachbereich 6, Universitätsallee GW1, 28359 Bremen, Tel.: 0421/2184853

Frankfurt: Arbeitskreis kritischer JuristInnen Frankfurt/M., c/o AstA Uni Frankfurt, z.Hd. Georgios Kaimakamis, Mertonstr. 24-26, 60325 Frankfurt, Tel.: 069/798-23181 oder -23182, Fax: 069/702039

Freiburg: Arbeitskreis kritischer Juristinnen und Juristen (AKJ) Freiburg, c/o Anika Böttcher, Turnseestr. 35, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/8814195, E-Mail: anika.boettcher@gmx.de

Hamburg: Hamburgs Aktive JurastudentInnen (HAI), c/o Jan Gehrken, Baumkamp 3, 22299 Hamburg, E-Mail: jan@forum-recht-online.de

Köln: Arbeitskreis kritischer JuristInnen (AKJ) Köln, c/o Lucia Alfonso, Grabengasse 10, 50679 Köln, E-Mail: AKJ@uni-koeln.de

Münster: Kritische JuristInnen Münster, c/o Björn Josten, Telemannstr. 26, Wohnung 24, 48147 Münster, E-Mail: bjoernjo@uni-muenster.de

Göttingen: Dirk Pfanne, Immanuel Kant Str. 13, 37083 Göttingen, E-Mail: diepfanne@web.de

Greifswald: Philip Rusche, Ernst-Thälmann-Ring 58, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/889336, E-Mail: phil.rusche@web.de